

Junger Maschinen-Künstler

Anlässlich der Musiktage für Tiefe Streicher hat der 20jährige Janos Mijnsen eine Maschinenmusik komponiert, die morgen uraufgeführt wird.

MARTIN PREISSER

RORSCHACHERBERG. Seit bereits zwölf Jahren organisieren Raffael Bietenhader (Kontrabass) und der St.Galler Gerhard Oetiker (Violoncello) die Musiktage für Tiefe Streicher. Zum zwölften Mal, also von Anfang an dabei ist auch Janos Mijnsen, der seit vierzehn Jahren Celloschüler von Gerhard Oetiker ist. Schüler und Lehrer schwärmen von den Tiefen Streichern und der vielseitigen Einsetzbarkeit von Cello und Kontrabass. «Das Cello hat eine wunderbare Spannweite, von tief und warm bis in die ganz hohen Töne», sagt der 20jährige Janos Mijnsen, der im Laufe seiner musikalischen Jugendjahre mehr und mehr vom Komponieren angezogen ist. Sein Lehrer hatte schon früh den Wunsch nach einem echten Cello-Orchester. Die Musiktage für Tiefe Streicher waren geboren.

Janos Mijnsen kennt die intensiven einwöchigen Lager, und weil er schon so lange und treu dabei ist und jede Stufe mitgemacht hat, kennt er auch das Niveau der ver-

schieden alten jungen Cellisten und Cellisten und ihrer Kontrabasskollegen. 2014 wird er ein Kompositionsstudium in Basel beginnen.

Das Interesse am Schreiben eigener Musik wurde indes nicht durchs Cello, sondern durchs Klavier geweckt. «Ich bin immer schon ans Klavier gegangen und habe mich mit den vielen spannenden Akkorden beschäftigt. Und meine Eltern haben mich einfach machen lassen», sagt Janos Mijnsen, Sohn des Wartegg-Schlossherrn Christoph Mijnsen. Auf «Wartegg» üben seit Montag rund dreissig Nachwuchscellisten und -kontrabassisten auch ein extra für sie komponiertes Werk von Janos Mijnsen.

Musik und Maschine

Die diesjährigen Musiktage für Tiefe Streicher sind eingebettet ins Jahresprogramm des Vereins Megliodia, der musikalisch-theatralische Jugendprojekte fördert und für 2013 eine bisher erfolgreich angenommene Konzertreihe zum Thema «Maschinen und

Musik» auf die Beine gestellt hat. Und so geht es auch bei Janos Mijnsen um Maschinen. Sein rund achtminütiges Stück heisst schlicht «Maschinenkomposition». «Für mich war es neu, für eine fest vorgegebene Besetzung zu komponieren», erzählt der junge Tonsetzer, der das Maschinenmässige für junge Cellisten und Kontrabassisten durch repetitive Elemente, aber auch durch ungewohnte Spieltechniken unterstreicht.

Klopfen und Stampfen

Das Stück ist so komponiert, dass Anfänger genauso mitspielen können wie Fortgeschrittene, die mit anspruchsvolleren Aufgaben auf ihre Kosten kommen. Neben Streichen und Zupfen wird in Mijnsens Stück auch geklopft und gestampft. «Die Komposition hat mich gereizt», sagt der junge Komponist, «es ist ein wenig so, als ver helfe man der Maschine durch Musik zu Schönheit.»

Morgen Sa, Schloss Wartegg (Rorschacherberg), 11 Uhr